

## Stellungnahme der durchführenden Firma

Der Rückschnitt der Platanen am Karbener Weg zu Kopfbäumen ist zwar fachlich grenzwertig, aber dennoch die einzige Möglichkeit, die Bäume längerfristig am Standort zu erhalten. Platanen sind die einzige Baumart, die eine solche Maßnahme problemlos übersteht. Bei anderen Baumarten rate ich von dieser Schnittmethode ab. Durch den Rückschnitt und das regelmäßige Entfernen der Neuaustriebe bilden sich die typischen Köpfe an den Schnittstellen. Viele kennen diese schönen Bäume aus Frankreich und den Niederlanden, wo diese Art des Schnittes von großen Platanen üblich und verbreitet ist. Außerdem können die Folgearbeiten an den Karbener Platanen vom Bauhof erledigt werden, was die Kosten senkt.

Die Platanen stehen in einem ein Meter breiten Grünstreifen zwischen Parkplatz und Bürgersteig. Dass dies kein zukunftssicherer Standort für Bäume ist, die in ihrer Lebenszeit die 40 Höhenmeter problemlos erreichen können, ist unstrittig.

Bäume sind „intelligent“: Da durch den Schnitt die Segelfläche des Baumes verkleinert wurde, wird dieser auch weniger Energie in das Stärken der Wurzeln stecken, weil das Haltesystem ausreichend ist, was uns am besagten Standort zugute kommt. Der Vorwurf, der Schnitt habe die Wurzeln geschädigt, ist nicht haltbar.

Generell setzen Platanen „mehr Staub frei, als sie binden“. Sowohl der Staub an den Unterseiten der Blätter als auch die Fruchtkörper führen zu starken Reizungen der Augen und Atemwege. Deswegen arbeiten wir seit zwei Jahren nicht mehr während der Vegetation an großen Platanen. Die gesundheitlichen Risiken für meine Mitarbeiter und mich sind zu groß. Aufgrund meiner persönlichen Erfahrungen mit schmerzenden Augen und Reizhusten habe ich daher Verständnis für die Anwohner.

Eines der Ziele eines Baumpflegers ist es, Menschen und Bäume zusammenzubringen. Ich denke, dass gerade wegen der durchgeführten Maßnahme eine Koexistenz vor Ort langfristig möglich sein wird.

Des Weiteren möchte ich an dieser Stelle erwähnen, dass die Zusammenarbeit mit der Stadt Karben sehr erbaulich war. Es wurde konstruktiv nach einer Lösung gesucht – und diese wurde auch gefunden. Dass ein Fachmann, ohne alle Fakten zu kennen, erst einmal von einer wie der durchgeführten Maßnahme abrät, sollte klar sein. Aber nach einer Besichtigung der Platanen wurde ersichtlich, dass es für den Erhalt eben dieser Bäume keine andere Lösung gibt.

Unerwähnt darf nicht bleiben, dass ich überaus entsetzt vom Auftreten des BUND e. V. in Karben war und bin: Frau Loos wurde von uns offen auf der Baustelle empfangen und hat durch die Nutzung „halber Sätze“ und durch „kreatives Zitieren“ mein Vertrauen in den BUND e. V. stark und sicherlich auch nachhaltig erschüttert.